

heit" - mit dem Ergebnis, daß die Status-quo-Eigentumsverhältnisse "rechters" sein müssen, wenn der Streit nicht ewig weiter dauern oder aber durch einen gewaltsamen kriegerischen Konflikt gelöst werden soll. Eine militärische Lösung wäre schon deshalb problematisch, weil an dem Maritimstreit nicht nur China und Vietnam, sondern noch eine Reihe weiterer Staaten, nämlich Malaysia, Indonesien und die Philippinen mitbeteiligt sind.

Die Bedeutung des Südchinesischen Meeres und seiner Inselgruppen liegt auf der Hand: Es umfaßt 3,4 Mio. qkm, also etwa die gleiche Fläche wie Mittelmeer und Schwarzes Meer zusammengenommen, grenzt an die Küsten Südchinas, Taiwans, Vietnams, der Philippinen, Malaysias und Indonesiens und erstreckt sich halbmondförmig bis zum Golf von Thailand hinüber. Zusammen mit der Malacca-Straße und der Andamanischen See bildet es den Hauptkanal, der den Pazifik mit dem Indik verbindet, und in dem sich die verschiedensten Seefahrtsrouten aus Europa, Afrika, Mittelost, Südasien und den fernöstlichen Ländern zu einer Art maritimem Laser bündeln. Das Südchinesische Meer war seit Jahrhunderten ein Kreuzungsweg für den arabischen, indischen, persischen, chinesischen, malaiischen und indonesischen Seeverkehr. Seit dem 15. Jhd. tauchten dort auch die ersten Europäer, nämlich die Portugiesen auf, denen Spanier, Holländer, Franzosen, Deutsche und zuletzt die Amerikaner folgten. Während des Zweiten Weltkrieges stand das Südchinesische Meer weitgehend unter der Kontrolle Japans, das nach 1945 den USA Platz machen mußte, die auf Guam, in Okinawa, in Taiwan, auf den Philippinen und in Thailand Basen errichteten und deren Siebte Flotte für den östlichen Indik sowie für den westlichen Pazifik, vor allem auch für das Südchinesische Meer, "zuständig" ist.

Im Südchinesischen Meer befinden sich überdies zahlreiche Rohstofflager, nicht zuletzt Erdöl - von den Fischbeständen ganz zu schweigen.

Kein Wunder, daß jeder der Anlieger gerne einen möglichst großen Anteil an diesem wirtschaftlich und strategisch so wichtigen Gebiet besitzen möchte. Doch ergeben sich hier völkerrechtlich außerordentlich schwierige Fragen; sind doch die Küsten- und Inselkurven im Südchinesischen Meer ineinander ver-

schlungen wie ein Paragrafenzeichen. Aufgrund der radialen Anordnung kommt es zwischen den einzelnen kontinentalen und insularen Anliegerstaaten bei konsequenter Anwendung des modernen Seerechts, vor allem des 200-sm-Prinzips, zu außerordentlich diffizilen Überschneidungen, die bereits dann schwierig zu lösen wären, wenn alle Beteiligten miteinander befreundet wären. Stehen sie sich aber gar mit rollenden Augen und mit schußbereitem Gewehr gegenüber, wie dies bei Vietnam und China der Fall ist, dann schnürt sich hier ein kaum noch zu lösender Konfliktknoten.

Seit 1979 gehört denn auch die Archipel-Frage mit zu den Hauptthemen des rituellen - und manchmal auch mit Waffen ausgetragenen - Schlagabtausches. Hauptausgangspunkte für das Hin und Her sind Argumente für und gegen die von Vietnam im September 1979 und im Januar 1982 veröffentlichten Weißbücher zur Frage der beiden Archipele.

In der vietnamesischen Sprache heißt das "Südchinesische Meer" übrigens "Ostmeer" (Bien Dong). -we-

***(5) Südkorea erhält Überflugrechte über China**

Die Korean Airlines (KAL) wird während der Zeit der Olympischen Spiele, die vom 17.9. bis 2.10.1988 dauern, eine neue Flugroute über den Luftraum Chinas erhalten. Die Flugzeit nach Europa würde sich dadurch um eine Stunde verkürzen.

Dies ist ein erneuter Schritt zur Entkrampfung des komplizierten Verhältnisses zwischen den beiden (Fast-)Nachbarländern. -we-

Innenpolitik

***(6) 4. Plenarsitzung des Politbüros**

Das Politbüro des XIII. Zentralkomitees der KPCh trat am 6. Februar 1988 zu seiner 4. Plenarsitzung zusammen und beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage und mit den wirtschaftspolitischen Aufgaben im laufenden Jahr. Im Mittelpunkt der Sitzung standen offenbar die hohen Preissteigerun-

gen und die Inflation. In diesem Zusammenhang wurden wirksame Maßnahmen gefordert, um die Kaufkraft zu kontrollieren und die Ausgaben zu senken, damit der Druck auf den Markt nachläßt. Über konkrete Beschlüsse wurde allerdings nichts bekannt. Darüber hinaus forderte das Politbüro eine beschleunigte und vertiefte Reform des Außenwirtschaftssystems und eine große Ausweitung des industriellen Pacht systems. (RMRB, 7.2.88)

Gleichzeitig mit dem Bericht über die 4. Plenarsitzung des Politbüros veröffentlichte die *Volkszeitung* einen Artikel von ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang unter dem Titel "Befreien wir weiter unser Denken, und befreien wir weiter unsere Produktivkräfte!", in dem er die bisherigen Wirtschaftsreformen verteidigte und eine Fortsetzung der Reformen forderte, damit die Wirtschaft sich noch besser entwickle. -sch-

***(7) Zentralkomitee wird über personelle Besetzung der staatlichen Führungsorgane entscheiden**

Das Zentralkomitee der KPCh wird vor der für den 25. März anberaumten 1. Tagung des VII. Nationalen Volkskongresses zu seiner 2. Plenartagung zusammentreten, um Vorschläge für die personelle Besetzung der staatlichen Führungspositionen zu diskutieren und zu verabschieden. Danach werden diese "Vorschläge" den Delegierten der 1. Tagung des Nationalen Volkskongresses vorgelegt werden, die darüber abstimmen werden. Dies gab ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang in einem Gespräch mit japanischen Journalisten der *Asahi Shimbun* am 27. Februar bekannt. Die anstehenden personellen Veränderungen innerhalb der Staatsführung seien bereits auf dem XIII. Parteitag der KPCh im Oktober 1987 in Betracht gezogen worden, erklärte Zhao ergänzend. (RMRB, 28.2.88) -sch-

***(8) Parteizentrale bindet die Parteiorganisationen der zentralen Partei- und Staatsorgane stärker an sich**

Auf Beschluß der Parteizentrale sind das KPCh-Parteikomitee der direkt dem Zentralkomitee unterstehenden Organe und das KPCh-Parteikomitee der zentralen Staatsorgane in "Arbeitskomitees" umbenannt und - viel wichtiger - zu di-

rekt dem ZK unterstehenden Organen umfunktioniert worden. Damit hat die Parteizentrale die Parteiorganisationen der zentralen Partei- und Staatsorgane wesentlich stärker an sich gebunden als bisher. Da die Sekretäre dieser beiden Organe nun nicht mehr gewählt werden, ernannte die Parteiführung gleich zwei neue Sekretäre: Wen Jiabao zum Sekretär des KPCh-Arbeitskomitees für die direkt dem ZK unterstehenden Organe und Chen Junsheng zum Sekretär des KPCh-Arbeitskomitees für die zentralen Staatsorgane (RMRB, 29.2.88). Beide Politiker gehören dem marktorientierten Reformflügel von Zhao Ziyang an. Wen Jiabao ist auch Kandidat des ZK-Sekretariats und Chen Junsheng ist Generalsekretär des Staatsrats. -sch-

***(9)
Sekretär von Zhao Ziyang übernimmt Führung eines Forschungsbüros für politische Reformen**

Die Parteizentrale hat beschlossen, ein eigenes "Forschungsbüro des Zentralkomitees der KPCh für die politische Strukturreform" (Zhonggong zhongyang zhengzhi tizhi gai ge yanjiushi) einzurichten. Zum Direktor des Forschungsbüros wurde der frühere Sekretär von Zhao Ziyang, Bao Tong, ernannt (RMRB, 28.2.88). Bao war auf dem XIII. Parteitag zum ersten Mal in das Zentralkomitee gewählt worden. -sch-

***(10)
Radikale Reformkräfte im Wechselbad politischer Behandlung**

Die unterschiedliche, z.T. sogar widersprüchliche politische Behandlung einer Reihe von radikalen Reformkräften, die nicht nur eine wirtschaftliche Liberalisierung sondern auch eine politische Demokratisierung fordern, scheint auch die unterschiedlichen Positionen innerhalb der politischen Führung in der Frage der politischen Reformen widerzuspiegeln. Sie gibt darüber hinaus Auskunft über die nach wie vor schwierige Gratwanderung demokratisch orientierter Intellektueller in der Volksrepublik China.

- Der bekannte chinesische demokratische Oppositionelle und Astrophysiker Fang Lizhi (51) wurde an der Akademie der Wissenschaften vom Professor 4. Klasse (Monatsgehalt: 180 Y RMB) zum Professor 2. Klasse (Monatsgehalt:

245 Y RMB) befördert. Dafür durfte er aber nicht zu Vortragsreisen nach Hongkong und in die USA reisen. Fang bezeichnete deshalb seine Beförderung in einem Interview mit einem Korrespondenten der *New York Times* als "pure Propaganda" (IHT, 13./14.2.88). "An der Oberfläche gibt es mehr Toleranz, doch in der Realität sieht es anders aus", beklagte sich Fang, der sich außerdem besonders kritisch über amerikanische und europäische China-Watcher äußerte, die die jüngste Entwicklung in der Volksrepublik China als zunehmend liberal beschrieben hatten. Dies sei nicht der Fall. Fast alle der neuen Politbüro-Mitglieder hätten sich (um die Jahreswende 1986/87) durch eine harte Haltung gegenüber den demonstrierenden Studenten hervor getan, wie z.B. Li Ruihuan aus Tianjin und Jiang Zemin aus Shanghai. Außerdem hätten die alten Knacker immer noch das Sagen, obwohl sie aus dem Zentralkomitee ausgeschieden seien: "Sie mögen zwar keine Position mehr haben, doch nun sitzen ihre Sekretäre und Helfer in den Machtpositionen. Da gehen die alten Knaben nur zum Telefon und sagen 'Mach dies und das.'" (ebenda)

- Enthüllungsjournalist Liu Binyan, der zusammen mit Fang Lizhi Anfang 1987 wegen "bürgerlicher Liberalisierungstendenzen" aus der KPCh ausgestoßen worden war, erhielt hingegen die Erlaubnis, im März auf Vortragstournee in die USA zu fahren.

- Entgegen einer ursprünglichen Empfehlung von Zhao Ziyang wurden Fang Lizhi und Liu Binyan jedoch nicht in das Nationalkomitee der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKCV) aufgenommen. Dagegen durften die ebenfalls wegen "bürgerlicher Liberalisierungstendenzen" kritisierten Schriftsteller Wu Zuguang (siehe C.a., April 1987, Ü 25 und C.a., August 1987, Ü 14) und Zhang Xianliang (siehe C.a., April 1987, Ü 21) im PKCV-Nationalkomitee verbleiben.

- Der frühere Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus und Mao-Zedong-Ideen, Su Shaozhi, durfte am 11. Januar 1988 in der Zeitung *Informationen auf dem Gebiet der Theorie* (Lilun Xinxibao) einen Artikel über politische Reformen veröffentlichen. (Zu Su Shaozhi siehe C.a., August 1987, Ü 14.)

- Wang Ruoshui (62) wurde am 11. Januar 1988 die Genehmigung erteilt, die Redaktion der *Volkszeitung* endgültig zu verlassen, nachdem er dort seit seiner Entlassung vom Posten des stellvertretenden Chefredakteurs im November 1983 journalistisch kaltgestellt war und nichts mehr veröffentlichen durfte. Wang vertritt nach wie vor seine brisante Entfremdungstheorie, derzufolge es nicht nur im Kapitalismus, sondern auch im Sozialismus weitverbreitete Entfremdungserscheinungen gibt. Für Wang Ruoshui muß der Marxismus den Menschen in den Mittelpunkt stellen und demzufolge muß der Marxismus auch den Humanismus beinhalten. "In Verteidigung des Humanismus" lautete denn auch das Thema einer seiner politischen Grundsatzartikel, der Anfang 1983 unter chinesischen Intellektuellen und Politikern große Aufmerksamkeit auf sich zog und ein lebhaftes Echo hervorrief.

(FEER, 14.1.88, S. 22; AW, 19.2.88, S. 60; AW, 26.2.88, S. 23; Zhengming, März 1988, S. 6) -sch-

***(11)
Weitere personelle Veränderungen in der VBA-Führung**

Im Anschluß an den XIII. Nationalen Parteitag der KPCh wurden umfangreiche personelle Veränderungen vorgenommen, über die *CHINA aktuell* bereits berichtete (siehe C.a., Januar 1988, Ü 19 und Ü 20). Mittlerweile wurden folgende weitere Personalentscheidungen bekannt:

- Neuer Kommandeur der VBA-Marine wurde Zhang Lianzhong (58), seit Juli 1985 bereits stellvertretender Kommandeur der chinesischen Kriegsflotte. Er gehört dem XIII. Zentralkomitee als Kandidat an. Zhang löst Liu Huaqing (71) ab, der zum stellvertretenden Generalsekretär der ZK-Militärkommission aufstieg. Zhang Lianzhong war früher u.a. Kommandant eines U-Boots.

- Zum neuen Kommandeur der Militärregion Beijing wurde Zhou Yibing ernannt, der überraschenderweise Politbüro-Mitglied Qin Jiwei (74) in dieser Position ablöst. Qin scheint nun außerhalb des Politbüros keine hochrangige militärische Position mehr innezuhaben. Dieser Umstand ist insofern erstaunlich, da Qin noch auf dem XIII. Parteitag vom Kandidaten zum Vollmitglied des Politbüros

aufgestiegen war. Zhou Yibing war von 1981 bis Mai 1983 Stabschef und von Mai bis Dezember 1987 stellvertretender Kommandeur der Militärregion Beijing. Auf dem XIII. Parteitag wurde er zum ersten Mal in das Zentralkomitee gewählt.

- Die durch die Ernennung von Yang Baibing (66) zum Direktor der Allgemeinen Politischen Abteilung der VBA freigewordene Stelle des Politikkommissars der Militärregion Beijing wurde mit dem bisherigen Politikkommissar der Militärregion Shenyang, Liu Zhenhua, besetzt. Liu gehört dem ZK seit dem XII. Parteitag (1982) als Vollmitglied an.

- Als neuer Politikkommissar der Militärregion Shenyang wurde Song Keda ernannt, der dort bisher bereits stellvertretender Politikkommissar war. Song, der auf dem XIII. Parteitag zum Kandidaten des ZK gewählt wurde, löst Liu Zhenhua ab, der neuer Politikkommissar der Militärregion Beijing wurde.

- Neuer Politikkommissar der Militärregion Jinan wurde Song Qingwei, der dort seit September 1985 stellvertretender Politikkommissar war. -sch-

*(12)

KPCh-Forschungsbüro für Landwirtschaftspolitik umbenannt

Auf Beschluß der Parteizentrale wurde das Forschungsbüro des ZK-Sekretariats für Landwirtschaftspolitik umbenannt in "Forschungsbüro des Zentralkomitees für Landwirtschaftspolitik" (Zhongyang nongcun zhengce yanjiushi). Auch diese Maßnahme spiegelt die auf dem XIII. Parteitag beschlossene eindeutige Unterordnung des ZK-Sekretariats unter das Politbüro wider. Direktor des Forschungsbüros bleibt Du Runsheng (RMRB, 28.2.88). -sch-

*(13)

Schwere Verkehrsunfälle z.T. durch Sabotage verursacht

Im Januar 1988 ereigneten sich vier schwere Verkehrsunfälle, denen insgesamt 247 Menschen zum Opfer fielen. Mindestens 169 wurden verletzt.

- Am 7. Januar kamen 34 Menschen in Hubei zu Tode, als zwei Eisenbahnwaggons Feuer fingen. 30 Personen wurden verletzt.

- Am 17. Januar kamen bei einem Zusammenstoß von zwei Zügen in Heilongjiang 17 Menschen ums Leben, 73 wurden verletzt.

- Am 18. Januar stürzte ein viermotoriges Propellerflugzeug vom Typ Ilyushin-18 auf dem Flug von Beijing nach Chongqing (Provinz Sichuan) in der Nähe von Chongqing ab, nachdem einer der Motoren Feuer gefangen hatte und ein weiterer kurz darauf ebenfalls ausgefallen war. Alle 108 Passagiere und Besatzungsmitglieder fanden dabei den Tod.

- Am 24. Januar sprang der Shanghai-Kunming-Express aus den Schienen, was 88 Todesopfer und 66 Schwerverletzte forderte. (AW, 5.2.88, S. 13)

Bei den Zugunglücken am 17. und 24. Januar soll es sich - einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* zufolge - um Sabotage handeln. Die Zeitschrift berichtete auch von einer Explosion in einer Feuerwerkskörper-Fabrik bei Anyang in der Provinz Henan, bei der am 14. Januar über 50 Arbeiter getötet wurden - auch hier soll es sich um Sabotage gehandelt haben (Dongxiang, 10.2.88, nach SWB, 13.2.88). Der Eisenbahnbrand am 7. Januar war durch sträfliche Nachlässigkeit eines Passagiers verursacht worden, der feuergefährlichen Lack im Passagierabteil transportiert hatte. -sch-

*(14)

Hepatitis-A-Epidemie in Shanghai

Anfang 1988 wurde Shanghai von einer Hepatitis-A-Epidemie heimgesucht, die durch den Verzehr von mit dem Hepatitis-A-Virus kontaminierten Muscheln verursacht sein soll. Mißtrauische Shanghaier Bürger vermuteten eher in der normalerweise stark gechlorten Shanghaier Leitungswasserbrühe die Wurzel allen Übels. Über die Zahl der Erkrankten wurden sehr unterschiedliche Angaben gemacht: Die höchste Schätzung lag bei 600.000 - immerhin 5 Prozent der Bevölkerung der 12-Millionen-Stadt. Allerdings sollen allein 300.000 staatliche Beamte und Angestellte die Krankheit nur vortäuschen, um so in den Genuß eines bezahlten dreimonatigen Genesungsurlaubs zu kommen (AW, 18.3.88, S. 33). Diese Zahlenangaben decken sich mit einem Bericht der französischen Nachrichtenagentur AFP, in dem von über 300.000 an Hepatitis A

erkrankten Personen in Shanghai die Rede ist (AFP, engl., 27.2.88, nach SWB, 1.3.88).

Offiziellen Angaben zufolge sollen hingegen auf dem Höhepunkt der Epidemie Mitte Januar täglich durchschnittlich 130 an Hepatitis erkrankte Menschen in die Shanghaier Krankenhäuser eingeliefert worden sein. "Normal" sind in den Wintermonaten zwischen 30 und 40 pro Tag (XNA, 20.2.88). Hieraus ist eine Zahl von lediglich etwa 5.000 Erkrankten abzuleiten. Anderen Berichten zufolge konnten jedoch viele Kranke nicht in den Hospitälern untergebracht werden und mußten in ihre Häuser zurückkehren (AW, 18.3.88, S. 33). Dies läßt auf höhere Krankenzahlen schließen. Die *Chinesische Nachrichtenagentur* (Zhongguo Xinwen She) berichtete zum Beispiel, daß in der letzten Januarwoche täglich über tausend neue Fälle von an Hepatitis A erkrankten Personen Aufnahme in den Krankenhäusern gesucht hätten (nach SWB, 23.2.88).

Nach Auskunft des stellvertretenden Gesundheitsministers He Jiesheng haben Untersuchungen ergeben, daß 90 Prozent der ersten Gruppe von Erkrankten ungekochte Muscheln gegessen hatten. Dies spreche eindeutig gegen die Behauptung, daß verseuchtes Wasser für die Epidemie verantwortlich sei (XNA, 29.2.88).

Mitte/Ende Februar soll die Epidemie - offiziellen chinesischen Angaben zufolge - wieder am Abebben gewesen sein (XNA, 20. und 24.2.88). Allerdings erging noch am 8. Februar eine dringende Bitte der Stadt Shanghai an die Yangcheng-Arzneimittelfabrik in Guangzhou, alle verfügbaren Präparate gegen Hepatitis A nach Shanghai zu schicken. Die Arzneimittel-fabrik entschloß sich sogar zu einer Umstellung der Produktion, um mehr Medikamente gegen Hepatitis A herstellen zu können (Radio Guangdong, 9.2.88, nach SWB, 16.2.88). Die Tatsache, daß sich der Staatsrat Mitte Februar auf einer Sondersitzung mit der Hepatitis-Epidemie beschäftigte, ist ein Indiz für ein erhebliches Ausmaß der Epidemie (XNA, 20.2.88). Ausländische Mediziner in Shanghai äußerten die Ansicht, daß die Epidemie noch nicht unter Kontrolle sei und rechneten mit einer dritten Epidemiewelle Anfang März (AFP, engl., 27.2.88, nach SWB, 1.3.88).

Auch in Hongkong und anderen südlichen Landesteilen sowie in Xinjiang und Qinghai sollen insgesamt mehrere tausend Menschen an Hepatitis A erkrankt sein (XNA, 13.2.88, nach SWB, 16.2.88; AW, 18.3.88, S. 33; Radio Qinghai, 11.2.88, nach SWB, 23.2.88; Zhongguo Tongxun She, 2.3.88, nach SWB, 8.3.88). Insgesamt sollen sich mindestens 16.000 Hepatitis-Kranke in Hospitälern befinden, und bis Ende Februar sollen sieben Personen davon gestorben sein (AFP, 24.2.88, nach SWB, 25.2.88).
-sch-

Kultur

*(15)

Tagung des 3.Nationalkomitees der Chinesischen Gesellschaft für Wissenschaft und Technik: Förderung der Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Anfang Februar hielt das 3.Nationalkomitee der Chinesischen Gesellschaft für Wissenschaft und Technik seine 3.Tagung ab. Qian Xuesen, Präsident der Gesellschaft, stellte sich in seinem Bericht voll hinter die offizielle Politik, daß Wissenschaft und Technik dem wirtschaftlichen Aufbau zu dienen hätten. Er plädierte u.a. für eine stärkere Integration von Wissenschaft und Wirtschaft und stellte der Gesellschaft vier hauptsächliche Aufgaben zur Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts: 1. Verstärkung der wissenschaftlichen Aktivitäten der Einzelorganisationen der Gesellschaft; 2. Intensivierung der Arbeit im Hinblick auf die Ingenieure und das technische Personal von Bergbau- und Industriebetrieben, um auf diese Weise bei der technischen Reform und dem technischen Fortschritt der Betriebe eine aktive Rolle zu spielen; 3. Verbreitung wissenschaftlich-technischer Kenntnisse zur Förderung der Reformen auf dem Lande; 4. Ausdehnung der Arbeit der Gesellschaften an den Hochschulen auf die Studenten, um neue Kenntnisse zu vermitteln, mit den Studenten in Dialog zu treten und die Struktur der Lehrpläne zu verbessern. (RMRB, 5.2.88)

Die Arbeit unter den Ingenieuren und Technikern zielt darauf ab, diese dafür zu gewinnen, daß sie in ihren Betrieben für technische Mo-

dernisierungen eintreten. Die Orientierung auf die ländlichen Bedürfnisse ist ein besonderes Anliegen - ganz im Sinne der offiziellen Politik. Zu diesem Zweck bildet die Gesellschaft spezialisierte technische Forschungsgruppen, die zur Anleitung der bäuerlichen Bevölkerung aufs Land geschickt werden (XNA, 8.2.88). Der Kontakt mit den Studenten soll gepflegt werden, um sie mit der Wirtschaftspraxis in Berührung zu bringen.

Hu Qili, der ebenfalls auf der Tagung sprach, appellierte an die Gesellschaft für Wissenschaft und Technik, ihren Beitrag zur Hebung des wissenschaftlichen und kulturellen Niveaus zu leisten. Dabei wies er besonders auf die Aufgaben der Gesellschaft in bezug auf die ideologische Erziehung ihrer Mitglieder hin (XNA, 9.2.88).

Die Gesellschaft für Wissenschaft und Technik wurde zu Beginn der Volksrepublik gegründet und hörte wie andere Massenorganisationen auch während der Kulturrevolution auf zu bestehen. Zählte sie vor der Kulturrevolution 50 Unterorganisationen, so sind in ihr heute bereits 146 nationale wissenschaftliche Einzelgesellschaften mit einer Mitgliedschaft von 2,19 Millionen vertreten (XNA, 6.2.88 u. RMRB, 9.2.88). -st-

*(16)

Nebentätigkeiten für Wissenschaftler und Techniker offiziell erlaubt

Der Staatsrat hat jetzt offiziell erlaubt, daß Wissenschaftler und Techniker außer ihrer hauptamtlichen Tätigkeit Nebentätigkeiten ausüben können. Nebenbeschäftigungen für Wissenschaftler waren bereits in der 1985 beschlossenen Wissenschaftsreform vorgesehen und werden auch schon seit längerem praktiziert. Um bestehende Unklarheiten zu beseitigen, hat die Regierung einen entsprechenden Vorschlag der Staatlichen Kommission für Wissenschaft und Technik gebilligt. Danach können Wissenschaftler und Techniker unter der Voraussetzung, daß sie ihre hauptamtliche Tätigkeit voll in einem Acht-Stunden-Tag erfüllen, zusätzlich bezahlten Nebentätigkeiten nachgehen, d.h. sie können in ihrer Freizeit technische Entwicklung und Technologietransfer betreiben, eine Beratertätigkeit aufnehmen oder sonstige Dienstleistungen wahrnehmen. Voraussetzung ist

ferner, daß die technischen Rechte und wirtschaftlichen Interessen des Hauptarbeitgebers nicht verletzt werden. Die Nebentätigkeit kann entweder von der eigenen Arbeitseinheit oder über den Technologiemarkt vermittelt werden oder durch eigene Verbindungen zustande kommen. Unter bestimmten Bedingungen kann eine Einheit einem Mitarbeiter eine Nebentätigkeit verweigern, wenn z.B. Staatsgeheimnisse preisgegeben werden könnten, die Erfüllung staatlicher Pläne dadurch leiden würde oder es die Situation der betr. Einheit aus anderen Gründen nicht erlaubt.

Bezüglich der aus Nebentätigkeiten erzielten Gewinne wurde folgendes festgelegt: Wenn der betr. Mitarbeiter für die Nebentätigkeit einen Teil seiner Dienstzeit oder die materiellen Voraussetzungen seiner Einheit oder aber nicht allgemein zugängliches technisches Material verwendet, dann hat die Einheit einen Anspruch auf einen angemessenen Anteil am Verdienst. Außerdem muß sie in solchen Fällen ihre Zustimmung zu der Nebentätigkeit geben. Andernfalls geht der Verdienst aus der Nebentätigkeit an den Mitarbeiter persönlich. Dieser hat unbedingt die Rechte und Interessen seiner Arbeitseinheit zu schützen. (RMRB, 5.2.88)

Mit der bereits in der Wissenschaftsreform vorgesehenen Genehmigung von Nebentätigkeiten wird bezweckt, die Verbindungen zwischen Wissenschaft und Technik auf der einen und Wirtschaft und Gesellschaft auf der anderen Seite zu fördern, wodurch man sich positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung erhofft.

Daß Nebentätigkeiten auch Probleme aufwerfen und welcher Art diese sind, zeigt der spektakuläre Fall eines Computer-Fachmanns in Shenyang, der wegen angeblicher Unterschlagung ins Gefängnis kam. Zhao Hengdong arbeitete als Computer-Ingenieur am Shenyanger Institut für Computertechnologie, einem Institut der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Zugleich war er Vizesekretär der Computer-Gesellschaft der Provinz Liaoning. Als solcher hatte er erfahren, daß über 100.000 im Jahre 1984 eingeführte IBM-Computer unbenutzt geblieben waren, weil die Bedienungsanleitungen fehlten. Mit Billigung des Präsidenten der Gesellschaft organisierte Zhao 22 Spezialisten, die die entsprechenden